

10 000 Euro Schaden

Identität per Gen-Test ermittelt

ROTHENBURG. Ein schadensträchtiger Einbruchdiebstahl in einen Getränkemarkt, der sich im September im Stadtgebiet Rothenburg ob der Tauber zugetragen hatte, ist aus polizeilicher Sicht aufgeklärt.

Die unbekannt Täter sind in der Nacht gewaltsam über eine Metalltür in das Geschäft in der Bensenstraße eingedrungen. Die Einbrecher brachen einen Tresor auf und erbeuteten neben Bargeld auch Zigaretten und Spirituosen. Die Schadenssumme (Diebesgut und Sachbeschädigung) betrug rund 10 000 Euro.

Anhand der genetischen Spuren, die der kriminalpolizeiliche Erkennungsdienst am Tatort sicherte, konnten nun zwei Osteuropäer als dringend tatverdächtig ermittelt werden. Der Aufenthaltsort der beiden 33 und 44 Jahre alten Männer ist derzeit unbekannt. Der Jüngere ist als Serieneinbrecher vorbelastet. Das ermittelnde Sachkommissariat der Kripo Ansbach hat die erforderlichen Fahndungsmaßnahmen eingeleitet.

Vorschläge per Post

Ideenwerkstatt: Landesgartenschau

CRAILSHEIM. Schon bei der Auftaktveranstaltung zur Landesgartenschaubewerbung im Hangar hatten die Besucher die Chance – laut Stadt – ausgiebig genutzt und vielfältige Ideen für eine Landesgartenschau in Crailsheim eingebracht. Auch die Möglichkeit, sich über die Internetseite zur Landesgartenschaubewerbung zu beteiligen, wird bereits gut wahrgenommen. Die bisherigen Vorschläge reichen dabei von ganz konkreten baulichen Ideen bis hin zu Veranstaltungen im Durchführungsjahr. Alle diese werden vom Ressort Stadtentwicklung gesammelt und fließen in das Konzept für die Bewerbung mit ein.

Wer bisher noch nicht die Chance genutzt hat, seine Ideen einzubringen, kann dies auch weiterhin im Internet unter www.lagacrailsheim.de tun. Alternativ besteht zu den normalen Öffnungszeiten des Rathauses die Möglichkeit, die Fragebögen in Papierform im ersten Stock des Rathauses-Neubaus mitzunehmen und die ausgefüllten Fragebögen dort im Bereich des Ressorts Stadtentwicklung in eine bereitgestellte Box einzuwerfen.

„World Organic Forum“ auf Schloss Kirchberg: Grünen-Politikerin Renate Künast und Staatssekretär Dr. Andre Baumann als Gastredner

„Massive Überdüngung“ kritisiert

Die Stärkung kleiner landwirtschaftlicher Betriebe forderte beim „World Organic Forum“ in Kirchberg die Grünen-Politikerin Renate Künast.

KIRCHBERG. Auseinandersetzungen hat Renate Künast in ihrer politischen Karriere nie gescheut – ob als Grünen-Vorsitzende, als Fraktionschefin im Bundestag oder als Bundeslandwirtschaftsministerin von 2001 bis 2005. So überraschte es nicht, dass die Gäste des „World Organic Forum“ eine Grüne im Kampfmodus erlebten. Das „World Organic Forum“ der Akademie Schloss Kirchberg sieht sich als „Gegenpol“ zum „World Economic Forum“ und will Raum für Diskussion über und Entwicklung von Alternativen zum allgemeinen kapitalistischen Geschäftsmodell der Gewinnmaximierung bieten.

„Konzerne verbreiten Mythen“

Eine Agrar- und Ernährungswende sei nötig und wer für sie eintrete, müsse das mit Selbstbewusstsein tun, forderte die Politikerin – schließlich habe man die Fakten, etwa den Welternährungsbericht, auf seiner Seite. Und wer auf der anderen Seite steht, ist auch klar: die Agrarindustrie.

„Je mehr diese zurückschlägt, umso besser haben wir den Finger in die Wunde gelegt“, sagte Künast. Die Konzerne verbreiten Mythen, denen es entschieden entgegenzutreten gelte. Beispiel: „Wir müssen die Welt ernähren.“ Nein, sagt da Künast, denn eine Welt, die die im Westen vorherrschende Produktions- und Ernährungsweise übernehme, werde kollabieren: „Unser jetziges System ist ineffizient.“



Fordert Selbstbewusstsein im Kampf gegen die Agrarkonzerne: Grünen-Politikerin Renate Künast.

BILD: HANS KUMPF

Lebensmittel würden für die Tonne produziert, und zwar zu hohen ökologischen und sozialen Kosten. „Wir können es uns einfach nicht leisten, das billige Zeug zu kaufen!“, so Künast. Die Grüne forderte ein „Empowerment“, also eine Stärkung der kleinen Bauern vor Ort, die unabhängig von Konzernen ökologisch wirtschaften. Denn: „Die Welt muss

sich ernähren.“ Damit lag Künast natürlich voll auf der Linie der meisten Gäste im Saal. Schließlich waren im Verlauf des Kongresses genau solche Beispiele vorgestellt worden – etwa aus Indien.

Starke Bündnispartner

Künast betonte, dass die Themen Landwirtschaft und Ernährung nicht losgelöst von der Klimafrage und vom Artenschutz betrachtet werden dürften. In diesen Bereichen gebe es starke Bündnispartner für ökologisch wirtschaftende Bauern:

Naturschutzverbände etwa, Bürger wie jene in Bayern, die das Volksbegehren zur Rettung der Bienen unterschrieben haben, oder die Schüler, die freitags für Klimaschutz auf die Straße gehen. Dann seien da noch die Städte, in denen weltweit immer mehr Menschen leben, und deren junge Bewohner Wert auf gute Ernährung legten. Dort beginne die Wende. Die 63-Jährige forderte eine neue europäische Agrarpolitik. Die Auswirkungen der bisherigen Politik auf andere Weltregionen müssten außerdem wissenschaftlich unter-

sucht werden und bereits geschlossene Abkommen müssten endlich in die Realität umgesetzt werden: „Was ist zum Beispiel mit den Menschenrechten? Die hängen irgendwo an der Decke, aber sie müssen unten implementiert werden.“

Künast appellierte, sich nicht im Klein-Klein zu verlieren. Genau das wolle die Agrarindustrie. Was Künast will: „Bio“ soll das neue „Normal“ werden.

Dagegen hätte sicher auch Dr. Andre Baumann, Staatssekretär im baden-württembergischen Umweltministerium, nichts einzuwenden. Der Biologe malte ein beunruhigendes Bild vom Verlust biologischer Vielfalt: „Der Artenschwund ist heute fast so stark wie zur Zeit des Aussterbens der Dinosaurier.“

Baumann kritisierte die massive Überdüngung des Planeten. Aber er nahm nicht nur die konventionelle Landwirtschaft, sondern auch die Bio-Landwirtschaft in die Pflicht: Auch bei ihr gebe es eine Tendenz zur Technisierung und Intensivierung.

„Auf einer Biowiese, die sechsmal im Jahr gemäht wird, ist auch kein Schmetterling, keine Biene und kein Krätzelein mehr.“ Auf manchem Bio-Getreidefeld sehe er kein einziges Beikraut.

Baumann forderte, die Landwirte mitzunehmen. Alle Bauern müssten als Bündnispartner auf dem Weg zu mehr Ökologie betrachtet werden. Es gebe in der Gesellschaft eine Sehnsucht nach biologischer Vielfalt, es gebe aber auch bei den Bauern eine Sehnsucht, von der Gesellschaft akzeptiert und nicht als Brunnenvergifter und Giftspritzer verunglimpft zu werden. *seb*

„World Organic Forum“: Bauern und Verbraucher können eine machtvolle Allianz bilden, um die Agrarwende einzuleiten

Der Weg zu 100 Prozent „Bio“ ist noch weit

KIRCHBERG. Gemeine Frage: „What is your action plan?“ – also: „Wie sieht Ihr Aktionsplan aus?“ – will Khorlo Bhtuia aus dem 100-Prozent-Bio-Bundesstaat Sikkim in Indien bei der Abschluss-Podiumsdiskussion des „World Organic Forums“ im Rittersaal wissen. „Die peinliche Antwort ist: Wir haben keinen“, sagt Grünen-Politikerin Renate Künast. Sie bezieht das natürlich nicht auf sich, schließlich gehört sie der Bundesregierung schon seit 2005 nicht

mehr an, aber auf Deutschland. Künast findet: „Wir stehen vor der Tür und müssen sie eintreten.“

Das „World Organic Forum“ sollte dazu einen kleinen Beitrag leisten. Zahlreiche unterschiedliche Aspekte der Agrarwende wurden diskutiert – viele von ihnen kamen zum Schluss noch einmal zur Sprache: von den EU-Agrarsubventionen über die Chancen und Risiken der Digitalisierung in der Landwirtschaft und die Zulassungsverfahren

für Pestizide bis hin zur Förderung genetischer Vielfalt. Klar wurde: Vieles liegt im Argen, der Weg zu 100 Prozent Bio ist weit.

„Die Initiative muss von den Bauern Deutschlands kommen“, sagte Dr. Vijaya Kumar aus der indischen Provinz Andhra Pradesh, der die „Keynote Speech“ über die dortige Agrarwende gehalten hatte. Rudolf Bühler, Spiritus Rector hinter der Konferenz, sieht das naturgemäß genauso. Solange seine Familie Land-

wirtschaft betrieben habe – also seit 1378 – und bis in die Nachkriegszeit hinein sei auch in Deutschland immer biologisch gearbeitet worden. Dann kamen die Pestizide. Die Europäer seien in den 1960er-Jahren nach Indien gegangen und hätten die intensive Landwirtschaft gepredigt. „Wir sind natürlich schuldig“, so Bühler. Glücklicherweise hätten die Inder widerstanden. „Jetzt müssen wir von euch lernen.“ Prof. Dr. Hartmut Vogtmann betonte in sei-

nem Gipfel-Fazit die positiven Auswirkungen ökologischer Landwirtschaft auf die Biodiversität und die Zukunftsfähigkeit des ländlichen Raums.

Auch er sagte, es bedürfe einer Bewegung von unten – Bauern müssten als Entscheidungsträger gestärkt werden, gemeinsam mit Verbrauchern könnten sie eine machtvolle Allianz bilden, die Mythen der Agrarindustrie gelte es offenzulegen. *seb*

Bad Mergentheimer Standesamtliche Nachrichten

Orthop. Maßschuhe, Schuhzurichtungen, Fußeinlagen, Bandagen, Kompressionsstrümpfe, Prothesenbau, Rollstühle, Reha- und Pflegemittel
Sanitätshaus SCHMIEG
Holzapfelgasse 24 Kapellenstraße 29
97980 Bad Mergentheim 97941 Tauberbischofsheim
Telefon 07931 - 26 18 Telefon 09341 - 8 97 87-40
www.sanitaetshaus-schmieg.de · sanitaetshaus-schmieg@gmx.de

GEBURTEN:		STERBEFÄLLE:	
20.02.2019	Lucy Maria Günther, Marion Helen Groß und Daniel Günther, 97980 Bad Mergentheim	28.02.2019	Hanna Linke, geb. Liebetanz, 97996 Niederstetten
22.02.2019	Luana Geider, Linda Renate Geider, geb. Spiesberger, und Björn Geider, 74731 Walldüren, Altheim	01.03.2019	Gerhard Munz, 74523 Schwäbisch Hall, Stadtteil Wackershofen
22.02.2019	Julian Alter, Sarah Bettina Alter, geb. Kant, und Marco Dieter Alter, 97900 Kilsheim, Uisighheim	02.03.2019	Anton Josef Kostmayer, 97980 Bad Mergentheim, Stadtteil Rengershausen
22.02.2019	Mila Abendschein, Sandra Abendschein und Sven Preunkert, 74585 Rot am See	02.03.2019	Erika Maria Ulshöfer, geb. Kreuzer, 97980 Bad Mergentheim, Stadtteil Herbsthausen
23.02.2019	Ksawery Mikolaj Dabrowski, Edyta Katarzyna Preisnar und Bogdan Jacek Dabrowski, 97956 Werbach, Gamburg	03.03.2019	Rudolf Schulz, 97941 Tauberbischofsheim, Stadtteil Distelhausen
25.02.2019	Amelie Ehrmann, Nicole Ehrmann, geb. Stegmeier, und Holger Hans Ehrmann, 74677 Dörzbach, Hohebach	03.03.2019	Antonie Maria Arndt geb. Röder, 97980 Bad Mergentheim
25.02.2019	Nele Vogel, Vera-Christine Vogel, geb. Bock, und Matthias Werner Vogel, 97993 Crellinglen	03.03.2019	Klaus Jolte, 97990 Weikersheim
26.02.2019	Emma Müller, Elke Barbara Müller, geb. Schmierer, und Tobias Walter Müller, 74677 Dörzbach, Laibach	04.03.2019	Reinhold Alois Reibel, 97980 Bad Mergentheim, Stadtteil Rengershausen
28.02.2019	Lennart Noah Ulsamer, Franziska Haas und Johannes Werner Ulsamer, 97243 Bieberehren	04.03.2019	Ruth Maria Ponzer geb. Schlachter, 97956 Werbach
		05.03.2019	Wolfgang Weiser, 74673 Mulfingen, Ortsteil Ailringen
		07.03.2019	Brigitte Frank, geb. Kraft, 97944 Boxberg
		07.03.2019	Stefan Peter Mittnacht, 97999 Igersheim
		07.03.2019	Erhard Josef Ringelsen, 74238 Krauthheim, Klepsau

FUNK-TAXI M. DÖRR
☎ 07931/7017
Kranken-, Dialyse-, Bestrahlungsfahrten
Flughafentransfer
Bad Mergentheim

Dem das Leben wieder bunter wird ...
Bitte helfen Sie kranken Kindern mit Ihrer Spende für den Neubau des Kinderzentrums Bethel.

Online spenden unter www.kinder-bethel.de

Bethel